



# ZUKUNFT NIEDERSACHSEN

*Mechthild Ross-Luttmann  
Ministerin a.D.*

*Mitglied des Niedersächsischen Landtags*

Ausgabe 1/2010  
Juni/Juli

## Termine

09.–11.06.2010  
Plenum

15.–19.06.2010  
Rechtsausschuss  
Schweiz

29.06.2010  
Gespräch mit Bundes-  
justizministerin  
Leutheusser-  
Schnarrenberger

01.07.2010  
Fraktion / Plenum

05.07.2010  
Gespräch über  
Zukunft Metronom

07.07.2010  
Rotenburger Runde

08.07.2010  
GV Scheeßel

09.07.2010  
Tarmstedter  
Ausstellung

18.07.2010  
Hiddinger  
Frühschoppen

21.06. bis 06.08.2010  
Parlamentsferien

## Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen meinen 1. Newsletter „Zukunft Niedersachsen“ präsentieren zu können. In regelmäßigen Abständen werde ich Sie über meine Arbeit und die Politik Niedersachsens informieren.

Die letzten Wochen waren sehr aufregend und haben in der Politik zu vielen Veränderungen geführt: mit dem Niedersachsen

Christian Wulff als Bundespräsidenten, David Mc Allister als Ministerpräsidenten, Björn Thümler als neuen Fraktionsvorsitzenden und Jens Nacke als Parlamentarischen Geschäftsführer.

Informieren Sie sich auf den folgenden Seiten über meine Arbeit und sprechen Sie mich an, wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben.



Herzliche Grüße  
Ihre

Mechthild  
Ross-Luttmann

## ...kurz gefasst

**Hannover.** Im Juni-Plenum wurde vorrangig das Kommunalverfassungsrecht und die zügige Sanierung des Landesstraßennetzes in die parlamentarische Debatte gebracht.

**Berlin.** Das Sommerfest der Niedersächsischen Vertretung in Berlin fand bei strahlendem Sonnenschein statt und war eine willkommene Möglichkeit für VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Gespräche zu führen und Kontakte zu knüpfen.

**Hannover.** Personelle Veränderungen gab es auch für mich:

Ich übernehme den Vorsitz des Ausschusses für Rechts- und Verfassungsfragen und löse somit Dirk Toepffer ab, der neuer stellvertretender Fraktionsvorsitzender wird.

## Ärztliche Versorgung auf dem Land sichern

Die CDU - Landtagsfraktion hat eine Anhörung zur Hausärzterversorgung in Niedersachsen durchgeführt. Zu dieser Veranstaltung waren Vertreter des niedersächsischen Gesundheitswesens und der kommunalen Spitzenverbände eingeladen.

Die Lebensqualität der glücklicherweise immer älter werdenden Menschen im Land Nieder-

*"Eine wohnortnahe Versorgung ist und bleibt unser Ziel"*

sachsen wird in den kommenden Jahrzehnten auch ganz entscheidend davon abhängen, wie sie bestmöglich und wohnortnah medizinisch versorgt werden können. Das geht nicht ohne Hausärzte.

Hierbei müssen wir zwei Faktoren besonders im Blickfeld haben: Zum einen die Tatsache, dass viele Ärzte derzeit bereits zwischen 50 und 60 Jahre alt sind und zum anderen, dass der Versorgungsbedarf bei einer immer älter werdenden Bevölkerung steigt.

Nach Prognosen der Kassenärztlichen Vereinigung fehlen im Jahr 2020 niedersachsenweit bis zu

1000 Hausärzte. Hier gilt es, rechtzeitig gegenzusteuern.

Die Versorgung mit Hausärzten auch zukünftig zu sichern, ist eine Herkulesaufgabe. Alle Beteiligten, nämlich Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Ärztekammern, Verbände, Krankenhausgesellschaft und Kommunen sind gefordert. Auch das Land Niedersachsen steht zu seiner Verantwortung. Der noch von mir im niedersächsischen Sozialministerium eingerichtete runde Tisch zur Hausärzterversorgung hat ein Maßnahmenbündel erarbeitet. So soll etwa das Medizinstudium die Weiterbildung und auch die Tätigkeit als Hausarzt in Niedersachsen insgesamt attraktiver werden.

Auch die Entlastung der bereits praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte in Niedersachsen steht oben auf der Tagesordnung. Das von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen entwickelte Delegationsmodell "MoNi" - MoNi steht für Modell Niedersachsen - geht in diesem Herbst in den Regionen Vechta und Soltau-Fallingb. an den Start.

Ziel des Modells ist es, Hausärzte vor allem in ländlichen Regionen von arztfremden Tätigkeiten zu entlasten - und zwar durch qualifiziertes Praxis-

personal - um damit dem Hausarzt mehr Zeit für seine Patienten zu geben. Doch auch die Aus- und Weiterbildung zum Allgemeinmediziner muss attraktiver werden. Der Hausarztberuf selbst, das berufliche und private Umfeld müssen wieder erstrebenswert erscheinen.

Junge Ärztinnen und Ärzte, die eine Weiterbildung in der Allgemeinmedizin absolvieren, erhalten seit Anfang des Jahres eine verbesserte finanzielle Unterstützung. Sie bekommen auch im ambulanten Teil ihrer Weiterbildung die im Krankenhaus übliche Vergütung und haben damit keine finanziellen Nachteile mehr bei einem Wechsel von ihrem stationären Weiterbildungsabschnitt im Krankenhaus in eine Hausarztpraxis.

Die niedersächsische Landesregierung hat vor allem das Handlungsfeld „Medizinstudium“ im Blick. Denn die wichtigsten Richtungsentscheidungen werden bereits im

*„Der Hausarztberuf muss wieder erstrebenswert sein.“*

Studium gefällt.

Meines Erachtens sollte erwogen werden, im Praktischen Jahr ein Pflichtabschnitt „Allgemeinmedizin“ einzuführen. Der Allgemeinmediziner würde man damit den Stellenwert für die breite Versorgung der Menschen einräumen, den sie in der täglichen Praxis ohnehin hat. Dazu ist auch eine Änderung der Approbationsordnung in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Ganz konkret wollen wir bereits zum Wintersemester 2010/2011 Medizinstudenten, die sich während ihres Praktischen Jahres (PJ) für das Wahlfach „Allgemeinmedizin“ entscheiden, unterstützen.

In den kommenden drei Jahren stellt das niedersächsische Sozialministerium jeweils 96.000 Euro zur Verfügung, davon können 40-60 PJler pro Jahr gefördert werden - das wären doppelt so viele als sich jetzt für die Allgemeinmedizin entscheiden. Wer den Beruf des Hausarztes im praktischen Jahr kennengelernt hat, der wird sich später auch eher dafür entscheiden.

## Gespräch mit Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger in Berlin

**Berlin.** Der Arbeitskreis (AK) Recht und Verfassung traf sich mit Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger in Berlin. In einem sehr konstruktiven Gespräch wurde über nachträgliche Sicherungsverwahrung gefährlicher Straftäter gesprochen. Einigkeit

bestand, dass möglichst kein Mensch für immer in Sicherungsverwahrung bleiben darf. Deshalb arbeitet die Bundesjustizministerin an einem Gesetzentwurf, um zusätzliche Sicherungsmöglichkeiten - wie beispielsweise „elektronische Fußfesseln“ - einzuführen.

Weitere Gesprächspunkte waren die Vorratsdatenspeicherung und die Sicherheit im Umgang mit dem Internet.



## Einweihung Königsstein - Ein Stein verbindet drei Landkreise

**Königsmoor.** Ein über 8,5 Tonnen schwerer Findling markiert seit Ende Mai den Grenzpunkt der drei Landkreise Soltau-Fallingb., Rotenburg/Wümme und Harburg.

s o g e n a n n t e „Königsstein“ eingeweiht.



Damit geht der Wunsch nach einem Grenzstein für die Bürgerinnen und Bürger aus Schneverdingen, Fintel und Königsmoor in Erfüllung.

Dieser Stein soll die Landkreise verbinden und ihre Gemeinsamkeiten dokumentieren. In unserem Zeitalter, in dem Grenzen immer unwichtiger werden,

soll dieser Stein kein Grenzstein im eigentlichen Sinne sein, sondern eine gute Partnerschaft dokumentieren und vielen Radfahrern und Wanderern einen Anlaufpunkt und eine Rastmöglichkeit bieten.

Auch die Landräte Joachim Bordt, Harburg, Hermann Luttmann, Rotenburg, und Manfred Ostermann, Soltau-Fallingb., sahen die Einweihung als Demonstration wie „grenzenlos“ nachbarschaftliche Freundschaft sein kann.



Im Rahmen eines kleinen Volksfestes, zu dem meine beiden Landtagskollegen Heiner Schönecke, Dr. Karl-Ludwig von Danwitz und ich eingeladen hatten, wurde der



**MECHTHILD ROSS-LUTTMANN**  
**MINISTERIN A.D.**  
MITGLIED DES NIEDERSÄCHSISCHEN  
LANDTAGS



**CDU**

CDU-Wahlkreisbüro  
Marlene Hestermann  
Wahlkreismitarbeiterin  
Große Straße 61 a  
27356 Rotenburg/Wümme  
Telefon: 04261 960 223  
Fax: 04261 15 38  
E-Mail: buero-mdl@gmx.de

**SIE FINDEN UNS DEMNÄCHST  
AUCH WIEDER IM WEB UNTER  
[www.ross-luttmann.de](http://www.ross-luttmann.de)**

## Die Schicksalsfrage der Nation



[www.goetzpeter.de/fraktion\\_direkt.pdf](http://www.goetzpeter.de/fraktion_direkt.pdf)

Zeichnung: Sakurai

## Christian Wulff - 10. Präsident der Bundesrepublik Deutschland



**Christian Wulff** ist am 30. Juni im dritten Wahlgang mit absoluter Mehrheit zum Bundespräsidenten gewählt worden. Er hat über viele Jahre erfolgreich als Ministerpräsident zum Wohle aller Bürgerinnen und Bür-

ger Niedersachsens Politik äußerst erfolgreich gestaltet. Gerade seine ausgeprägte Wirtschaftskompetenz wird dazu beitragen, dass wir gestärkt aus der globalen Wirtschaftskrise hervorgehen werden. Schon jetzt belegen dies die geringen Arbeitslosenzahlen eindrucksvoll. Unser jetziger Bundespräsident genießt auch über Deutschland hinaus hohes Ansehen und steht für Optimismus.



Am 01. Juli 2010 haben wir unseren Fraktionsvorsitzenden **David McAllister** in großer Geschlossenheit mit 80 Ja-Stimmen (Koalition: 82 Stimmen) zum Ministerpräsidenten gewählt und das von ihm vorgeschlagene Kabi-

nett bestätigt. In seiner Regierungserklärung hat unser Ministerpräsident deutlich gemacht, Kontinuität wahren und an der Haushaltskonsolidierung festhalten zu wollen, aber auch neue Akzente zu setzen.